Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion

Das „Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion“ (kurz BAbI) ist ein im Jahr 2020 von der Inklusionsplanung der Stadt Bielefeld gegründetes Netzwerk, dessen Partner*innen sich gemeinsam für eine inklusive Bielefelder Stadtgesellschaft einsetzen. Das Bündnis bringt Organisationen, Betriebe und Persönlichkeiten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen zusammen, u.a. aus Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Sozialem und der Finanzwelt. Ziel ist es, den Inklusionsgedanken im Denken und Handeln zu verankern: BAbI thematisiert Ausgrenzung, setzt Impulse, bringt Menschen zusammen, informiert und setzt sich für Inklusion und Vielfalt ein. Unter dem Dach des Bündnisses sind verschiedene Kampagnen und Aktionen entstanden, u.a. #Sichtbar, #keinbockaufbarrieren, #ichbininkluencerweil, die „Stille Stunde“, das Inklusionsdinner, ein Podcast sowie Lesungen in Leichter und Einfacher Sprache.

Handlungsfeld
Infrastruktur des täglichen Lebens
Weitere mögliche Handlungsfelder: alle

Leitziel
Es sind Geschäfte für Waren des (täglichen) Bedarfes wie Lebensmittel, Kleidung und persönliche Gebrauchsgegenstände erreichbar vorhanden, die barrierearm im Zugang und in der Ausgestaltung und damit zugänglich und nutzbar für Menschen mit Behinderungen sind.

Operatives Ziel
In den Quartieren tragen die im Rahmen von BAbI initiierten Aktionen und Kampagnen (z.B. #Sichtbar, Lesungen in Leichter Sprache, Inklusionsdinner) dazu bei, dass lokale Akteure und Bewohner*innen für Inklusion sensibilisiert werden und sich an konkreten Maßnahmen vor Ort beteiligen.

Querschnittsthemen
Barrierefreiheit, Partizipation, Bildung

Ursprung der Maßnahme
Stadt Bielefeld, Büro für Sozialplanung

Welche Indikatoren für die Zielerreichung werden gesetzt?
- Anzahl der Bündnispartner*innen (Organisationen, Betriebe, Persönlichkeiten)
- Anzahl der im Rahmen von BAbI durchgeführten Aktionen und Kampagnen
- Reichweite der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Social Media, Veranstaltungsteilnehmende)
- Anzahl neu entstandener Projekte und Kooperationen aus dem Netzwerk

Wer muss mitmachen?
- Organisationen, Betriebe und Persönlichkeiten aus Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Sozialem und Finanzwelt
- Inklusionsplanung/ Büro für Sozialplanung als Koordination
- Schirmherrschaft (prominente Unterstützer*innen)

- Menschen mit Behinderungen
- Städtisches Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit

Was braucht die Umsetzung und Durchführung?

- Koordination des Bündnisses durch die Inklusionsplanung
- Gewinnung und kontinuierliche Pflege von Bündnispartner*innen
- Öffentlichkeitsarbeit (Website, Social Media, Info-Film, Pressearbeit)
- Konzeption und Organisation gemeinsamer Aktionen und Kampagnen
- Prominente Schirmherrschaft zur Erhöhung der Sichtbarkeit

Welche Herausforderungen/ Grenzen sind aufgetreten? (Aufwand)

- Gewinnung und langfristige Bindung von Bündnispartner*innen aus unterschiedlichen Branchen
- Sicherstellung kontinuierlicher personeller Kapazitäten für die Koordination
- Abhängigkeit von ehrenamtlichem bzw. unternehmerischem Engagement der Partner*innen
- Wirkung auf Einstellungen und gesellschaftliches Bewusstsein ist schwer messbar

Weiterführende Informationen

- Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion: https://www.bielefeld.de/babi
- Stille Stunde – teilnehmende Märkte und Checkliste für Supermärkte (PDF)
- #keinbockaufbarrieren – Barriere-Melder, #1BarriereWeniger, Rampenfamilie
- #Sichtbar – Betriebseinblicke und Weihnachtsmarkt-Aktion

Anhang

Checkliste: Aktionsbündnis Inklusion gründen

Ein Aktionsbündnis bringt Organisationen, Betriebe und Persönlichkeiten aus Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Sozialem und Finanzwelt zusammen, die mit gemeinsamen Kampagnen für Inklusion werben. Vorbild ist das Bielefelder Aktionsbündnis Inklusion (BAbI), 2020 von der Inklusionsplanung der Stadt Bielefeld gegründet und vom Büro für Sozialplanung koordiniert.

Phase	Kernaufgabe	Federführung
1 Gründung und Koordination	Auftrag, Stelle, Leitbild	Inklusionsplanung
2 Partner*innen gewinnen	Branchen breit aufstellen, Rollen klären	Koordination
3 Schirmherrschaft und Auftritt	Prominente Unterstützung, Name, Website, Social Media	Koordination mit Presseamt / Marketing
4 Aktionen und Kampagnen	Gemeinsame Formate planen und durchführen	Koordination mit Partner*innen
5 Barrierefreiheit und Beteiligung	Menschen mit Behinderungen gestalten mit	Koordination mit Selbstvertretung
6 Pflege und Wirkung	Netzwerk halten, Indikatoren auswerten	Koordination

Phase 1: Gründung und Koordination

Das Bündnis braucht eine feste Koordination in der Verwaltung; in Bielefeld liegt sie bei der Inklusionsplanung im Büro für Sozialplanung. Ein kurzes, gemeinsames Leitbild hält die unterschiedlichen Partner*innen zusammen.

- Koordinierende Stelle festlegen und Stundenanteil dauerhaft einplanen
- Auftrag klären, z. B. über den kommunalen Inklusions- oder Aktionsplan
- Leitbild in wenigen Sätzen formulieren; Bielefeld nennt fünf Aufgaben: Ausgrenzung thematisieren, Impulse setzen, Menschen zusammenbringen, informieren, sich für Inklusion und Vielfalt einsetzen
- Verbindlichkeit festlegen, z. B. eine einfache Absichtserklärung der Partner*innen statt Vereinsgründung (empfohlen)
- Budget für Öffentlichkeitsarbeit, Druck, Veranstaltungen und Barrierefreiheit planen
- Öffentlichen Start planen; Bielefeld stellte das Bündnis in einer Pressekonferenz vor

Phase 2: Bündnispartner*innen gewinnen

Die Stärke des Bündnisses liegt in der Breite: Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Soziales und Finanzwelt erreichen Menschen, die die Verwaltung allein nicht erreicht.

- Liste möglicher Partner*innen je Branche erstellen, z. B. Supermärkte, Sportvereine, Theater, Hochschulen, Sparkasse, Wohlfahrtsverbände
- Bewusst auch Partner*innen ohne Bezug zur Behindertenhilfe ansprechen
- Persönlich einladen und den Nutzen klar machen: Sichtbarkeit, Image, neue Kund*innen und Mitarbeitende
- Je Partner*in einen konkreten Beitrag vereinbaren, z. B. eine Stille Stunde, eine Lesung, eine Betriebsführung
- Partner*innen sichtbar machen; Bielefeld stellt sie auf einer eigenen Seite vor
- Selbstvertretungen und Menschen mit Behinderungen als gleichberechtigte Partner*innen aufnehmen

Phase 3: Schirmherrschaft und Auftritt

Eine prominente Schirmherrschaft, ein wiedererkennbarer Name und eigene Kanäle machen das Bündnis bekannt. Bielefeld nutzt eine eigene Website, Instagram und einen Info-Film.

- Schirmherr*in gewinnen, z. B. Oberbürgermeister*in oder bekannte Persönlichkeit aus Sport oder Kultur
- Name, Kürzel und Logo festlegen; Bielefeld nutzt „BAbI“
- Barrierefreie Bündnisseite auf der kommunalen Website einrichten, mit Leichter Sprache
- Social-Media-Kanal einrichten und mit städtischem Marketing abstimmen
- Info-Film produzieren, mit Untertiteln und möglichst Gebärdensprache
- Pressearbeit planen: Start, jede Aktion, Jahresrückblick

Phase 4: Aktionen und Kampagnen

Konkrete, leicht übertragbare Formate machen das Bündnis im Alltag sichtbar. Für das Leitziel „barrierearme Geschäfte“ eignet sich besonders die Stille Stunde im Einzelhandel.

Format (Bielefeld)	Kern	Partner*innen
Stille Stunde	Reizarmes Einkaufen: Licht gedimmt, keine Musik und Durchsagen, keine Warenverräumung	Supermärkte und Möbelhaus; Checkliste für Supermärkte
#keinbockaufbarrieren	Barrieren im Alltag abbauen, u. a. Barriere-Melder, #1BarriereWeniger, Rampenfamilie	Lokale Betriebe und Bürger*innen
#Sichtbar	Einblicke in Arbeitswelten und Lieblingsorte, Weihnachtsmarkt-Aktion zum 3. Dezember	Unternehmen, Werkstätten, Marketing
#ichbininkluencerweil	Social-Media-Kampagne mit persönlichen Botschaften	Bündnispartner*innen, Bürger*innen

- Mit zwei bis drei einfachen Formaten starten

- Für jede Aktion eine federführende Partnerin oder einen federführenden Partner benennen
- Vorlagen bereitstellen, z. B. die Bielefelder Checkliste für Supermärkte, Plakate, Postkarten
- Aktionen an Anlässe knüpfen, z. B. 5. Mai (Europäischer Protesttag)
- Aktionen in die Quartiere bringen, z. B. Stadtteilzentren, Nahversorger, Quartiersfeste
- Jährlichen Aktionsplan mit den Partner*innen abstimmen

Phase 5: Barrierefreiheit und Beteiligung

Menschen mit Behinderungen sind Expert*innen in eigener Sache und gestalten die Kampagnen mit. Alle Aktionen und Materialien des Bündnisses müssen selbst zugänglich sein.

- Menschen mit Behinderungen und Selbstvertretung in die Planung jeder Kampagne einbinden
- Barrierefreie Orte für Veranstaltungen wählen
- Materialien in Leichter Sprache, mit Untertiteln und auf Anfrage mit Gebärdensprache anbieten
- Unterschiedliche Behinderungen in den Blick nehmen; die Stille Stunde richtet sich z. B. an Menschen mit Autismus, ADHS oder Hochsensibilität
- Mitwirkende mit Behinderungen für ihren Einsatz honorieren

Phase 6: Pflege und Wirkung

Ein Bündnis lebt von regelmäßigen Kontakten. Weil Einstellungsänderungen schwer messbar sind, helfen einfache Zählungen und Rückmeldungen.

- Partner*innen ein- bis zweimal im Jahr zu einem Bündnistreffen einladen
- Regelmäßig über Aktionen informieren, z. B. per Newsletter oder Rundmail
- Engagement öffentlich würdigen, z. B. mit Urkunde, Social-Media-Beitrag, Pressetermin
- Zahl der Partner*innen, Aktionen und Teilnehmenden sowie Social-Media-Reichweite dokumentieren
- Neue Projekte und Kooperationen aus dem Netzwerk festhalten
- Kurze Befragungen bei Aktionen nutzen, um Veränderungen in der Wahrnehmung zu erfassen (empfohlen)

Herausforderungen und was hilft

Herausforderung	Was hilft
Gewinnung und Bindung von Partner*innen aus unterschiedlichen Branchen	Konkreten, kleinen Beitrag vereinbaren, Nutzen für die Partner*innen betonen, Engagement öffentlich würdigen, regelmäßige Bündnistreffen

Herausforderung	Was hilft
Kontinuierliche personelle Kapazitäten für die Koordination	Feste Stelle mit Stundenanteil, Aufgaben auf federführende Partner*innen verteilen, Vorlagen wiederverwenden
Abhängigkeit vom ehrenamtlichen bzw. unternehmerischen Engagement	Formate mit geringem Aufwand wählen (z. B. Stille Stunde), mehrere Partner*innen je Aktion, Ansprechpersonen bei Wechseln neu gewinnen
Wirkung auf Einstellungen schwer messbar	Zählbare Indikatoren erfassen, kurze Befragungen bei Aktionen, Geschichten und Zitate von Beteiligten sammeln

Beteiligte

Wer	Rolle
Kommune (in Bielefeld: Inklusionsplanung im Büro für Sozialplanung)	Gründung und Koordination
Organisationen, Betriebe, Persönlichkeiten aus Einzelhandel, Sport, Kultur, Bildung, Sozialem, Finanzwelt	Bündnispartner*innen, Träger von Aktionen
Schirmherrschaft	Sichtbarkeit und Rückendeckung
Menschen mit Behinderungen	Mitgestaltung, Expert*innen in eigener Sache
Städtisches Marketing, Presseamt	Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen
Behindertenbeirat, Schulen und Berufskollegs (empfohlen)	Beteiligung; in Bielefeld war ein Berufskolleg Kooperationspartner der Stillen Stunde